

# **Muristalden**

## **Matura-Arbeit**

### **Reglement 2005/2006 (Klassen 146abc)**

#### **Definition**

Die Matura-Arbeit ist eine schriftliche, in der Regel fachspezifische Arbeit, in der die Gymnasiastin / der Gymnasiast einen Themenbereich individuell vertieft. Möglich ist auch ein gestalterisches Projekt, das mit einem Kommentar versehen wird. Die Matura-Arbeit ist integrierter Bestandteil der gymnasialen Ausbildung.

#### **Gesetzliche Vorgaben**

MAR vom 16.1.95: Artikel 10; Artikel 15, Absatz 2

MaSV vom 27.11.1996: Artikel 40

MaSDV vom 3.5.97: Artikel 33, Absatz 2

Promotionsordnung des Gymnasiums Muristalden vom 15.10.97, Artikel 4.3

#### **Zielsetzungen**

- Fachliche Vertiefung: in einem Fach exemplarisch wissenschaftsorientiertes Arbeiten üben.
- Arbeitstechnik: ein angemessenes methodisches Vorgehen wählen; Zeitablauf planen; Vorgehen reflektieren.
- Gestaltung: eine passende Form suchen, dem Produkt eine Gestalt geben, es präsentieren.

#### **Beteiligte Fächer**

Zur Verfügung stehen alle am Gymnasium angebotenen Fächer. Fächerverbindende bzw. -übergreifende Arbeiten sind möglich, allerdings nur ausgehend von den interdisziplinär konzipierten Ergänzungsfächern.

#### **Themenwahl**

Das Thema wird in Zusammenarbeit mit jener an der Klasse unterrichtenden Lehrkraft bestimmt, in deren Fach es am besten passt.

Von der Schule her wird kein Rahmenthema vorgegeben. Möglich ist, verschiedene Arbeiten unter einem gleichen (oder ähnlichen) Oberthema zu realisieren (z.B. zum thematischen Rahmen "Wasser").

#### **Individuelle Arbeit / Partner-, Gruppenarbeit**

Partner- oder Gruppenarbeiten sind möglich, wenn klar unterscheidbare Einzelleistungen erkennbar werden.

In fächerverbindenden Arbeiten ist darauf zu achten, dass sich die Grenzen der an der Themenstellung beteiligten Disziplinen nicht verwischen; im Gegenteil: Sie sollen gerade durch den interdisziplinären Ansatz schärfer heraustreten.

### Arbeitsphasen

Im Normalfall weist die Arbeit fünf Phasen auf:

1. Fragestellung (Leitfragen) / Zielvorstellungen (Produktskizze) / methodisches Konzept
2. Sammeln von Daten / Beobachtungen / Experimentieren / Quellenstudium
3. Zusammenstellen / Sichten / Auswerten und Wählen / Systematisieren / Produktskizze
4. Produkt erstellen / Strukturieren und Synthetisieren / Gestalten
5. Produkt mündlich vorstellen / Evaluieren

Die Gymnasiastin / der Gymnasiast sucht in allen fünf Arbeitsphasen den Kontakt mit der begleitenden Lehrkraft.

### Zeitliche Ansetzung, Termine

Im Sekunda-Jahr

Zu erwartender Arbeitsaufwand: ca. 100 Stunden (nicht eingerechnet ist darin die Zeit für den Projektentwurf, die Vor- und Nachgespräche und die mündliche Präsentation)

### Zeitplan ab 2005/2006

Einleitung, erste Informationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dienstag, 18. Oktober 2005, 8.55-9.40 Uhr, Aula: Allgemeine Information zu den Matura-Arbeiten</li> <li>• 24.-29. Oktober 2005: Besuch von mündlichen Präsentationen der Matura-Arbeiten der Promotion 145.</li> <li>• Oktober/November 2005: Fachlehrer/-innen informieren über die Matura-Arbeit in ihrem Fach</li> </ul>
Themenwahl, erste Schritte der Konzeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• November und Dezember 2005: Themensuche; erste Absprachen mit Fachlehrkräften</li> <li>• Bis Ende Dezember 2005: provisorische Wahl des Themas (und damit des Faches), provisorische Zuteilung der Begleitperson</li> <li>• Bis Sportwoche 2006: Themenformulierung konkretisieren / Eingrenzung des Themas / Rektorat teilt die Begleitungen nach Absprache mit den Fachschaftsvertretungen und dem Kollegium endgültig zu (z.T. auch die Zweitkorrigierenden)</li> <li>• Montag, 13.2.2006: Infonachmittag / erster Teil Leitfaden wird ausgehändigt</li> </ul>
Recherche, Konzeption	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Februar bis Mitte März 2006: Materialsuche, Bibliotheksbesuche, Arbeit konzipieren, Kontakte mit der Begleitperson</li> <li>• DIN-Woche 20.-24. März 2006 (erste Sonderwoche Matura-Arbeit): Arbeitstechnik, wissenschaftliches Arbeiten / Grundsätze der Begleitung / zweiter Teil des Leitfadens / Entwurf Konzept (Produktskizze) verfertigen</li> <li>• Bis zu den Frühlingsferien: Recherchieren, Lesen, Forschen / regelmässige Kontakte mit der Begleitperson</li> <li>• Bis zu den Frühlingsferien 2006: Abgabe definitives Konzept (Produktskizze, inkl. Leseliste)</li> </ul>
Realisierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bis zur Prüfungswoche Matura (vor den Sommerferien): Recherchieren, Lesen, Forschen / regelmässige Kontakte mit der Begleitperson</li> <li>• DIN-Woche 25: Prüfungswoche Matura (Sonderwoche) 19.-23. Juni 2006: Zeit für schriftliches Formulieren. Am Schluss der Woche: ein Kapitel (oder einen Teil) der Arbeit schriftlich abgeben. Kontakt mit der Begleitperson.</li> <li>• Bis Beginn Sommerferien 2006: Begleitperson geben eine Rückmeldung auf den</li> </ul>

	abgegebenen Teil. • Erster Dienstag nach den Sommerferien (13. August 2006): Abgabe der Arbeit
Auswertung, Präsentation	• Bis nach den Herbstferien: Arbeiten sind von beiden Lehrkräften korrigiert • Unmittelbar nach den Herbstferien 2006: mündliche Präsentationen • Abgabe des Gutachtens mit der Gesamtnote durch die Begleitperson ein Tag nach der mündlichen Präsentation

## **Begleitung / Betreuung**

Die Begleitung, Betreuung und Beurteilung einer Arbeit wird mit 1/5 Jahreslektion entschädigt. Eine Lehrkraft kann maximal 5 Arbeiten pro Klasse begleiten. Bei ebenso vielen Arbeiten wirkt sie an den mündlichen Präsentationen als Zweitbeurteilende mit. Die Aufträge der Begleitung von Arbeiten an die Fachkräfte werden in den Fachschaften diskutiert und von der Leitung erteilt.

## **Beurteilung**

Die Arbeiten werden nach folgenden Kriterien beurteilt:

- Fachliche Qualität
- Klarheit und Verständlichkeit
- Eigenständigkeit, Kreativität
- Sprachliche Korrektheit
- Arbeitsprozess (inklusive Einhaltung von Terminen)
- Präsentation, äussere Form

Die Begleitpersonen konkretisieren diese Kriterien. Es steht ihnen frei, Gewichtungen vorzunehmen. Diese müssen allerdings deklariert sein.

- Die mündliche Präsentation, bestehend aus einem Vortrag mit anschliessendem Fachgespräch (20 Min.), wird nach folgenden Kriterien beurteilt::
  - Die fach- bzw. themenspezifische Kompetenz (zu 50% gewichtet):  
Fachkenntnisse / Einordnungs- und Verknüpfungsfähigkeit / Argumentationsqualität
  - Die sprachliche und kommunikative Kompetenz (zu 50% gewichtet):  
Verständlichkeit beim Präsentieren und Argumentieren / Gesprächsfähigkeit

In der Schlussnote fliesst die Beurteilung folgender Bereiche ein:

- schriftliches Produkt (zu 2/3)
- mündliche Präsentation (zu 1/3)

Die Note wird im Maturitätszeugnis eingetragen. Sie fliesst mit der Gewichtung einer Fachnote ins Zeugnis der Prima ein.

Im Betrugsfall wird die Arbeit (ohne Notengebung) zurückgewiesen. Konsequenz: Die Ausbildung kann nicht fortgesetzt werden. Die Promotionskonferenz regelt die Modalitäten einer allfälligen Repetition.

Dieses Reglement wurde an der Gymnasiumskonferenz vom 4.5.1999 verabschiedet und jedes Jahr redaktionell angepasst.

Das Rektorat